

# Leben & Helfen

NUMMER 3/HERBST 2012  
ERSCHEINUNGSORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT  
1150 WIEN - 02Z034001M - P. B. B.

[www.samariterwien.at](http://www.samariterwien.at)

DAS MAGAZIN DES SAMARITERBUNDES WIEN



## **Samariter als Geburtshelfer**

Gleich zwei Kinder konnten's nicht erwarten und kamen im Rettungswagen zur Welt

## **Wir haben die Haare schön!**

Tolle Frisuren gab es für SOMA-Kunden bei Sylwia Ettl

## **Kurse**

Erste-Hilfe-Kurse bei der ASBÖ-Akademie

## **GARTENFREUDEN**

EHEMALS WOHNUNGSLOSE GÄRTNERN BEIM SAMARITERBUND-PROJEKT „RIGARTL“ – HIER WACHSEN NICHT NUR DUFTENDE BLUMEN, SONDERN AUCH SCHMACKHAFTES GEMÜSE

# Essen auf Rädern? Ja, aber bitte à la carte!

Tel. (01) 89 145-173  
[www.menueservices.at](http://www.menueservices.at)

**Kulinarische Genüsse  
schon ab 3,52 EUR**

SAMARITERBUND



© GOURMET

# Editorial & Inhalt



## Liebe Leserinnen und Leser!

Manchmal läuft es im Leben einfach schlecht. Eine Krankheit, eine Scheidung, der Verlust eines geliebten Menschen, eine Kündigung – all das kann uns schnell aus der Bahn werfen. Die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohnungsloseneinrichtungen wissen, wie schnell es passieren kann, dass man plötzlich ohne Hab und Gut auf der Straße steht. In so einer Situation wird man rasch ausgegrenzt, verliert seine Freund und auch die Hoffnung die Situation bewältigen zu können. Wir möchten Menschen mit oft sehr schweren Schicksalen nicht nur ein Dach über dem Kopf bieten, sondern ihnen auch Mut machen. Ob blühende Beete im Alpengarten, kreative Ideensammlungen für mehr Toleranz, gemeinsame Koch- und Filmabende oder Internet-Cafés für ehemals Wohnungslose: Wenn es uns gelingt, dass unsere Bewohner wieder Zuversicht schöpfen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, dann haben wir alle viel gewonnen. Übrigens: Der Samariterbund richtet gerade zwei weitere Wohnungen für Obdachlose ein, es fehlen noch Möbel und Grundausstattung. Jede noch so kleine Spende ist mehr als willkommen!

Ihr  
**Oliver Löhlein**  
Landesgeschäftsführer Samariterbund Wien



6

## Tag des Samariterbundes

Viel zu erleben und lernen gab's im Wiener Prater

## Für die Menschen

### Konzertsommer in Wien

Die Samariter beim Madonna-Konzert

7

### Toleranz statt Distanz

... heißt es im betreuten Wohnhaus „Haus SAMA“

9

## Mit den Menschen

### Eine junge Frau mit Helferherz

Kursleiterin und Medizinstudentin Caroline Seitz

10

### Unterstützung für den Winkeläckerweg

Die Siemens-Experten halfen bei der Sanierung

12

### Wozu braucht der Mensch Knochen?

Das und mehr wird bei „Was ist was?“ beantwortet

14

## Service

### Neue Kurstermine

Die ASBÖ-Akademie hat viel im Angebot

15

# Rückblick & Vorschau

## Volksschüler besuchen Flüchtlingskinder

**AUSFLUG.** Die Kinder der 3C der Volksschule GEPS 23 haben dieses Jahr durch den Verkauf von Selbstgebasteltem auf dem Osterflohmart einen Erlös von 1.500 Euro erzielt und die gesamte Summe den Sprösslingen der Flüchtlingsfamilien im Haus Winkeläckerweg gespendet. Just am Weltflüchtlingstag war es dann so weit, die Schüler besuchten das Haus Winkeläcker gasse und seine jüngsten Bewohner. Neben einer Führung durch das Gebäude durch Leiterin Daniela Frey hatten sie auch die Möglichkeit, die Flüchtlingskinder kennenzulernen und zusammen mit ihnen zu spielen. Die Schüler der Wohnparkschule hatten nicht nur Spaß mit den Kindern aus dem Haus, sondern zeigten sich darüber hinaus auch interessiert an ihren Schicksalen und den fremden Kulturen. ■



4

Leben & Helfen

## Fahrzeugübergabe in Schönbrunn

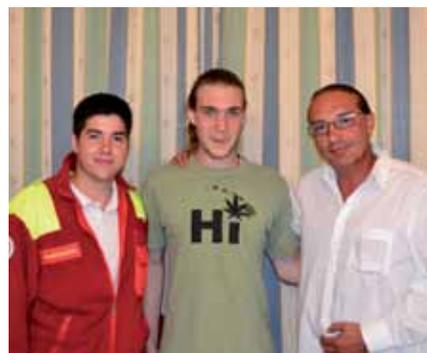
**SPONSORING.** Am 27. Juni wurde der Gruppe Rudolfsheim-Fünfhaus im Tiergarten Schönbrunn ein neuer Rettungswagen übergeben. Einen großen Dank an die Sponsoren, die dies möglich gemacht haben! Nach der offiziellen Übergabe hatten alle versammelten Förderer die Gelegenheit das Fahrzeug und seine Ausrüstung zu begutachten. Wie nötig der neue Wagen ist, konnte nach Ende der Übergabe auch gleich bewiesen werden, da das Rettungsteam vor Ort einen Notruf erhielt. So wurde die Präsentationsfahrt zu einer Einsatzfahrt, um den ersten Patienten zu versorgen. ■



## Samariter retten Leben im Schwimmbad

**LEBENSRETTER.** Im Stadionbad konnten Samariter das Schlimmste gerade noch verhindern. Durch sie konnte ein 4-jähriger Bub aus dem Wasser gerettet, reanimiert und wieder zu Bewusstsein gebracht werden.

Im selben Bad haben Sanitäter des Samariterbunds auch bei der Reanimation eines Mannes vollen Einsatz geleistet. Aus Dankbarkeit lud der Gerettete seine Helfer anschließend zum Essen ein. ■



## Großeinsatz für 85-Jährigen

**SUCHE.** Nachdem ein 85-Jähriger ohne Vorankündigung ein Wiener Tageszentrum verlassen hatte und durch seine Angehörigen nicht aufgefunden werden konnte, wurde der Samariterbund samt Rettungshundestaffel in die Suche miteinbezogen. Die Mannschaften Favoriten, Simmering und Ebreichsdorf teilten sich die Suchgebiete auf und machten sich an die Arbeit. Am späteren Abend konnte der Vermisste dann von einem Samariterbund-Rettungsteam aufgefunden werden. Leichte Schürfwunden im Rückenbereich weisen darauf hin, dass er wahrscheinlich gestürzt war. Er wurde in eine Unfallambulanz transportiert und versorgt. ■



## Geburten im Rettungswagen

**BLITZENTBINDUNG.** Als die Retter des Samariterbunds Wien in den Morgenstunden des 7. Augusts von der werdenden Mutter gerufen wurden, war es höchste Zeit. Die Jungmama hatte ihren Blasensprung und lag bereits in den Wehen. Die Geburt ihrer Tochter war zwar in einem Spital angemeldet, doch so weit kam es gar nicht. Im Rettungswagen ging alles so schnell, dass die Kleine mit Hilfe des Sanitäterteams schon dort entbunden werden musste. Um 7.05 erblickte das gesunde Mädchen komplikationslos das Licht der Welt. Nach der Spontangeburt im Rettungswagen konnten Mama und Kind im Donauspital weiterversorgt werden. Auch am 27. Juni wurden drei Sanitäter des Samariterbunds ungeplant zu Geburtshelfern. Nachdem sie eine Hochschwangere wegen starker Bauchschmerzen abgeholt hatten, um sie ins Wilhelminenspital zu führen, setzten bei der werdenden Mutter noch unterwegs Presswehen ein. Unterstützt durch das Rettungsteam brachte sie um 13.41 ihren kleinen Sohn im Einsatzwagen auf die Welt. Mama und Kind sind wohlauf. ■



## „Film ab“ im Votivkino

**KINOSPASS.** Nachdem erst kürzlich eine Senioren-Wohngemeinschaft durch den Samariterbund eröffnet wurde, lud man am 13. Juli zu einer Matinee ins Votivkino. Dort wurde unter großem Besucherandrang der Film „Und wenn wir alle zusammenziehen“ gezeigt, der sich um das Thema Zusammenleben im Alter dreht. Im Anschluss an die Vorführung, die großen Anklang beim Publikum fand, gab es Kaffee und Kuchen für die Besucher. Bei einigen war das Interesse an der Samariterbund-WG, die noch freie Plätze hat, so groß, dass sie gleich die Wohngemeinschaft in der Mühlgrundgasse 3 im 22. Bezirk besuchten. Noch sind Plätze frei! Anmeldungen unter: 01/89 145-283



bmstr. reinhold weiss  
gesellschaft m.b.h.

büro: A-2483 ebreichsdorf, betriebsstr. 22  
tel. 02254/72 494 606 fax: 02254/72 495  
email: reinhold.weiss@weiss-bau.at

# Samariter hautnah

ZUM TAG DES SAMARITERBUNDES AM 7. JULI STIEG EIN GROSSES FEST IM WIENER PRATER, BEI DEM DIE SAMARITER IHRE VIELFÄLTIGEN LEISTUNGEN ZEIGTEN.

6

Leben & Helfen



Ein umfangreiches Programm erwartete Groß und Klein am Tag des Samariterbundes.

**B**ereits zum dritten Mal war es so weit: Der Wiener Samariterbund lud alle Interessierten ab Mittag ein, sich auf der Kaiserwiese zusammenzufinden und bei freiem Eintritt zu feiern. Durch das Programm führte Alex Jokel, Moderator bei „Radio Wien“.

## Erlebnistag

Zu bestaunen gab es die ganze Vielfalt des Samariterbundes: Alle Bereiche von der Katastrophenhilfe über die Wasserrettung bis hin zur Wohnungslosenhilfe waren vertreten – insgesamt 16 Stationen, bei denen man sich informieren oder gleich mitmachen konnte. Besonders beliebt waren der Erste-Hilfe-Parcours und die Trommelgruppe. Daneben waren auch zahlreiche Bühnenvorführungen Teil des Programms. Präsentiert

wurden unter anderem zwei Noteinsätze sowie die Besuchs- und Rettungshunde. Krönender Abschluss der Bühnenshows war der Auftritt von Jonathan Reiner, bekannt aus „Helden von morgen“, der von vielen sehnhchlichst erwartet wurde.

## Action für Kinder

Auch bei den Kleinsten kam keine Langeweile auf. Bei zahlreichen Stationen konnten sie selbst aktiv werden: Trampolinspringen, sich auf der Hüpfburg austoben, den Kletterturm erklimmen, die Rätselrallye in Angriff nehmen, die durch das gesamte Areal führte, bis hin zum Bungee-Running – alles war möglich. Auch für Verpflegung war gesorgt: Die Feldküche des Samariterbundes bewirtete die Gäste gratis mit Chili con Carne und Kaiserschmarren.

# Samariter rocken mit

OB MADONNA, BRUCE SPRINGSTEEN, LADY GAGA, BLUES BROTHERS ODER MUSICAL: DIE SAMARITER SIND IMMER MITTENDRIN STATT NUR DABEI.

**A**uch diesen Sommer betreuen die Sanitäter des Samariterbundes die Besucher zahlreicher Events, von Großveranstaltungen in der Stadthalle bis hin zu kleinen Bezirksfesten. Und das größtenteils mit ehrenamtlichen Samaritern, die in ihrer Freizeit für eine professionelle Erstversorgung der Besucher sorgen.

## Optimal ausgebildet

Egal ob kleine Schnittwunden, Dehydrierung, lebensbedrohliche Atemwegsprobleme oder Herzstillstand, in allen Fällen erfolgt eine rasche und professionelle Hilfe. Durch die fachgerechte Ausbildung und regelmäßige praktische Übungen wird wichtiges Sanitätswissen vermittelt und gefestigt. So sind die ehrenamtlichen Helfer immer in der Lage, schnell das Richtige zu tun.

Als Madonna im Juli im Ernst-Happel-Stadion eine fulminante Bühnen-

show lieferte, sorgten die Samariter gemeinsam mit dem Roten Kreuz für die Sicherheit der 30.000 Fans. Zusätzlich waren die Sanitäter an den Tagen davor und danach fleißig bei der Arbeit für die rettungsdienstliche Absicherung. Am Tag des Konzerts selbst betreuten sie ab 9 Uhr morgens die wartenden Besucher. Auch Bruce Springsteen, David Guetta und Lady Gaga konnten sich auf die Samariter verlassen.

## ... und an der Strandbar

Während der Fußball-EM 2012 betreuten die Sanitäter und Notärzte des Samariterbundes auch die Gäste des Public Viewings an der Strandbar Herrmann. Vor jedem Viewing-Termin waren sie zwei Stunden vor Spielbeginn und eine halbe Stunde nach Spielende vor Ort, um sich der Gäste anzunehmen. Auch in diesem Fall waren alle Sanitäter ehrenamtlich – weil Helfen immer Saison hat.



*Madonna live in Wien und die Samariter haben sich um die Fans gekümmert*

**PIPETECH** GmbH  
 ... Ihr Partner in Sachen Gas Wasser Heizung



1040 Wien  
 Schaumburgg. 6 / GL 3-4  
 Mobil: 0664 424 11 12  
 Tel.: 01 / 922 27 08 • Fax: 01 / 922 96 98  
 www.pipetech.at • office@pipetech.at

**Vaillant**

**JUNKERS**

**VIESMANN**

**Buderus**

**BAXI**



**Saunier Duval**

# Saat macht Sinn

BLÜHENDE IDEEN IM HAUS RIGA DES SAMARITERBUNDES – DAS PROJEKT „RIGARTL“. ZUSAMMEN IM GARTEN ARBEITEN FÖRDERT DAS GEFÜHL VON HAUSGEMEINSCHAFT.

In der Einrichtung „WohnenPlus RIGA“ des Samariterbundes wird Menschen, die ihre Wohnung verloren haben, unbefristeter und leistbarer Wohnraum angeboten. Hier können die Bewohnerinnen und Bewohner ein selbstbestimmtes Leben in gemütlichen Garçonnières führen – auf Wunsch auch mit Betreuung.

Neben den eigenen vier Wänden steht den Bewohnern auch ein hauseigener Garten zur Verfügung, der seit Anfang des Jahres gemeinschaftlich gestaltet wird. Der Garten soll dem Einzelnen mehr Platz bieten und helfen, eine Hausgemeinschaft entstehen und zusammenwachsen zu lassen. Unter Miteinbeziehung der interessierten Bewohner wurde das Projekt von Beatrix Halbwirth als Leiterin gestartet. Als ehrenamtlicher Gartenprofi stand Dr. Ursula Weber-Hejzmanek für gar-

ten-, pflanz- und aussaattechnische Fragen zur Seite. Die letzte Umsetzungsphase unterstützten Petra Rinaldin und Helmut Deinboek.

## Was bis jetzt geschah

Gemeinsam mit RIGA-Mitarbeitern und unter Anleitung von Ursula Weber-Hejzmanek bauten die Hausbewohner im Frühjahr Hochbeete auf. Vom Samariterbund kamen Sitzgelegenheiten und Gartengeräte und es wurde ein Komposter für Gartenabfälle angelegt. Dank der MA 48, die Erde bereitstellte, und durch private Spenden konnte bereits einiges vollbracht werden. In der frei gestaltbaren Bepflanzungszone wurde von der Gartengruppe ein Blumen- und Kräuterbeet angelegt. Besonders hilfreich war hier die großzügige Spende einer „Leben&Helfen“-Leserin, die Pflanzen und Tröge zur Verfügung stellte.

## Großer Erfolg

Der Erfolg gibt der Gruppe recht: Der Garten beginnt sich langsam als Erholungs- und Kommunikationsraum zu etablieren. Außerdem wachsen und gedeihen die Blumen- und Kräuterbeete, die Blumen im Zugangsbereich des Hauses blühen üppig. Unlängst gab es die erste Gemüseernte mit Mangold, Radieschen, Tomaten und Kräutern. Auch die Hauptverantwortlichen der Gartengruppe Christine Friedl und Peter Thallinger haben Positives zu berichten: „Wir sind überrascht, wie viel Respekt und Wertschätzung von den anderen Bewohnern unserer Arbeit entgegengebracht wird. Immer wieder kommen Hausbewohner vorbei und fragen, ob es schon etwas zu ernten gäbe. Andere erzählen uns, wie hübsch es ist, vom Fenster herab zu beobachten, wie immer mehr zu blühen beginnt.“



## SPENDEN

Der Samariterbund benötigt für zwei sozial betreute Wohnungen für ehemals Wohnungslose noch eine Grundausstattung und bittet dringend um Spenden!

### SPENDEN UNTER:

Erste Bank; BLZ 20111  
Kto.Nr. 287 698 496/00  
Vermerk: „Rudolf-Zeller-Gasse“

# Toleranz statt Distanz

SEIT ANFANG DES JAHRES LÄUFT IM „HAUS SAMA“, EINEM SOZIAL BETREUTEN WOHNHAUS DES SAMARITERBUNDES, EIN PROJEKT GEGEN AUSGRENZUNG UND VORURTEILE.

Es ist Donnerstagfrüh und die Bewohnerinnen und Bewohner im „Haus SAMA“ sitzen zusammen beim Brunch und lachen. Nicht immer war die Stimmung so gut. Vor ein paar Monaten noch gab es im Aufenthaltsraum immer wieder Streitereien wegen intoleranter Aussagen und Vorurteilen anderen Bewohnern gegenüber. So lud Betreuerin Karin Kubesch gemeinsam mit dem Sozialarbeiter Michael Kaindl

Anfang des Jahres alle Bewohner zu einem ersten „Toleranztreffen“. Es wurde schnell klar, dass fast jeder Bewohner in seinem Leben selbst Ausgrenzung erfahren hat, sei es aufgrund von Krankheit oder Behinderung, sozialem Status, Herkunft, Aussehen oder einer Suchtproblematik. Bei einem Brainstorming wurden zahlreiche Ideen gesammelt, wie es sich offener und besser zusammen leben lässt. Neben persön-

lichen Geburtstagskarten, Film- und Bowlingabenden wurde das Donnerstag-Frühstück eingeführt, bei dem die Bewohner abwechselnd füreinander kochen. Ein kulinarisches Highlight war das eindrucksvolle Buffet mit „raffiniertem Huhn“, zu dem Herr S. aus Gambia einlud. „Das Essen kam gut an und die Stimmung war toll“, erinnert sich Kubesch. „Nachdem sie Herrn S. aus Gambia kennen gelernt hatten, freunden sich viele der Bewohner mit ihm an.“ Gemeinsam wurden von den Bewohnern Toleranzregeln erarbeitet, die den Alltag stark erleichtern sollen. Kubesch ist überzeugt, dass „das Verständnis wächst, wenn man einen Einblick in die Welt des anderen gewinnt. Und das macht letztendlich das Zusammenleben für uns alle sehr viel angenehmer. Aber natürlich kann man sich nicht von heute auf morgen eine heile Welt erwarten, es ist ein langsamer Prozess, der immer wieder neu belebt werden muss.“



## Gut vernetzt in die Zukunft

IN EINEM EHEMALIGEN GESUNDHEITZENTRUM ENTSTEHT EIN INTERNETCAFÉ FÜR BEWOHNER VON WOHNUNGSLOSENEINRICHTUNGEN.

Wer heutzutage nicht im Netz ist, hat es nicht leicht, Anschluss zu finden. „Um sich etwa für einen Job zu bewerben, sollte man sich die Website des Unternehmens ansehen und eine eigene E-Mail-Adresse vorweisen können“, erklärt Projektleiter Roland Gombots vom Samariterbund. „Internet ist ein sehr wichtiges Medium geworden. Keinen Zugang dazu zu haben bedeutet in unserer Zeit oft soziale Ausgrenzung.“ Auf einem Areal mit fast 100 m<sup>2</sup> stehen ab November im 11. Bezirk in der Dittmannngasse ehemals Wohnungslosen gegen einen geringen Unkostenbeitrag zehn

PCs mit Internetanschluss zur Verfügung. Betrieben wird das Café von einem ehrenamtlichen Kernteam aus Bewohnern von Wohnungsloseneinrichtungen, die kostenlos von A1 in Workshops geschult wurden und ihr Wissen nun an die Gäste weitergeben. Unterstützt werden sie von zwei Sozialarbeiterinnen und zwei Trainerinnen von A1, die laufend weitere Schulungen anbieten und bei Fragen zur Seite stehen. Die Ziele des Projekts, das vom Fonds Soziales Wien gefördert wird, beginnen mit kritischer Medienbeobachtung und reichen bis hin zur Einrichtung einer gemeinsamen Plattform für ehemals Wohnungslose.

Gombots: „Es hat sich gezeigt, dass es bei Betroffenen eine sehr hohe Kompetenz in der Bewältigung des Alltags gibt. Ein Austausch der Erfahrungen ist hier sicher eine große Hilfe.“



Sozialer Anschluss über das Internet ist auch für Wohnungslose wichtig.

# Helferin aus Überzeugung

DIE MEDIZINSTUDENTIN CAROLINE SEITZ LEHRT BEIM SAMARITERBUND ERSTE HILFE UND ENGAGIERT SICH ALS EHRENAMTLICHE SANITÄTERIN.

Die junge Medizinstudentin geht bei ihrer Tätigkeit beim Samariterbund nicht nur einem Hobby nach, sondern ihrer Berufung.



„Es gibt nichts Schlimmeres, als helfen zu wollen und nicht zu können“, so Caroline Seitz. Sie unterrichtet alle, die helfen wollen.

Aus einer Eingebung heraus hat sich die 20-jährige Caroline Seitz im Zuge ihres Medizinstudiums entschlossen, die Ausbildung zur Rettungssanitäterin zu machen. „Damals habe ich dringend eine Ausbildungsstätte gesucht, die Intensivkurse anbietet, die ich neben dem Studium besuchen kann. Der Samariterbund war als einziger Anbieter flexibel genug und konnte mir sehr kurzfristig zusagen“, erinnert sich Seitz. Seither ist sie dem

Samariterbund treu geblieben, fährt ehrenamtlich Einsätze als Sanitäterin und ist Trainerin für klassische Erste-Hilfe-Kurse, aber auch für Spezialausbildungen. Die sonnige Frohnatur ist bekannt für ihren Humor: „Bei mir geht es immer lustig zu, mir macht das Unterrichten großen Spaß und ich freue mich, wenn ich Sinnvolles vermitteln kann. Ich glaube, es gibt in einer Situation nichts Schlimmeres, als helfen zu wollen, aber nicht zu können.“ Später möchte

Seitz Anästhesistin werden und beim Samariterbund als ehrenamtliche Notärztin im Einsatz sein.

Die Frage, warum sie sich in ihrer Freizeit engagiert, ohne dafür bezahlt zu werden, hat sie sich noch nie so gestellt. Das scheint selbstverständlich. „Es macht einfach Spaß, sowohl die Zusammenarbeit mit den Kollegen als auch mit den Patienten. Jeder Einsatz bringt neue Erfahrungen, das macht die Arbeit auch so spannend“, so Seitz. Natürlich gäbe es auch schlimme Erfahrungen, „aber die darf man nicht zu sehr an sich herankommen lassen, weil es einen sonst zu sehr bedrücken würde. Man muss zwischen Arbeit und Freizeit einen klaren Trennstrich ziehen.“ Das Privatleben ist für Freunde da, die meisten von ihnen arbeiten ebenfalls ehrenamtlich oder unterstützen ihr Engagement. Für Hobbys bleibt neben Studium und dem Samariterbund nicht viel Zeit, aber ihr größtes Hobby kann sie sich so und so erfüllen: anderen zu helfen.

» CAROLINE SEITZ

„Jeder Einsatz bringt neue Erfahrungen ...

... das macht die Arbeit auch so spannend.“«

# Pflege für Nahestehende

ANGEHÖRIGE SIND IN DER PFLEGE UND BETREUUNG IHRER LIEBEN BESONDERS GEFORDERT.  
MANCHMAL WEISS MAN GAR NICHT, WO MAN ANFANGEN SOLL – HIER HILFT DER ASBÖ.

Viele von Ihnen kennen möglicherweise die Situation, wenn sich das Leben von einem auf den anderen Tag ändert. Plötzlich reißt einen das Leben aus dem gewohnten Ablauf und man steht vor der Herausforderung, dass ein körperlich oder psychisch beeinträchtigter Angehöriger auf Hilfe angewiesen ist.

## Wie geht es weiter

Viele Fragen stürzen auf einen ein: Wie kann ich jetzt am besten helfen? Wohin kann ich mich wenden, um Hilfe zu erhalten? Kann ich selbst die Betreuung und Pflege übernehmen? Wie gehe ich damit um, dass mein Angehöriger plötzlich aufgrund einer schweren Erkrankung die einfachs-

ten Alltagstätigkeiten nicht bewältigen kann? Um Sie in diesen Fragen zu unterstützen, bietet der Samariterbund ab Oktober eine Informationsreihe zum Thema „Pflege und Betreuung zu Hause“ an. Dabei erhalten Sie fundierte Informationen zum Pflege- und Betreuungssystem in Wien, zu den einzelnen Berufsgruppen und ihren Kompetenzen sowie über die Grenzen der Pflege und Betreuung zu Hause. Weiters bieten wir Ihnen in diesen Informationsveranstaltungen praktische Tipps und Tricks für die Pflege von Menschen zu Hause an. Ein weiterer Schwerpunkt wird auch die Information über den Umgang mit Menschen mit demenziellen Erkrankungen durch unsere Validationsexperten sein.

## Die nächsten Termine

- Di, 16. Okt. 2012, 16–19 Uhr
- Do, 22. Nov. 2012, 16–19 Uhr,
- Do, 17. Jän. 2013, 16–19 Uhr
- Di, 19. Feb. 2013, 16–19 Uhr
- Mi, 13. März 2013, 16–19 Uhr
- Mi, 17. Apr. 2013, 16–19 Uhr
- Do, 16. Mai 2013, 16–19 Uhr

### Ort:

Arbeiter-Samariter-Bund Wien,  
1150 Wien, Pillergasse 24 /  
zweiter Stock / Schulungsraum 1

**Kostenbeitrag:** € 5,-

Anmeldung erforderlich unter  
**(01) 89 145 – 283.**



*Man möchte Menschen, die einem nahestehen, gerne eine Stütze sein. Wir helfen dabei.*

# Know-how spart viel Energie

SIEMENS-MITARBEITER BOTEN IHRE EXPERTISE AN UND HALFEN BEI SANIERUNGSARBEITEN, UM EIN FLÜCHTLINGSHAUS DES SAMARITERBUNDES ENERGIEEFFIZIENTER ZU MACHEN.



*Oliver Löhlein, Daniela Frey (Leiterin Haus Winkeläckerweg), Team der Siemens Division Building Technology: Christian Knechtel (kaufm. Leiter) und Josef Stadlinger (techn. Leiter)*

weniger CO<sub>2</sub> produzieren und so die Umwelt weniger belasten“, erläutert Josef Stadlinger, Leiter der Siemens Division Building Technologies.

## Umrüsten rechnet sich

Dank der Maßnahmen in den Bereichen Wärme, Wasser und Strom sind Gesamtsparungen um 5.000 Euro pro Jahr möglich. Geld, das zukünftig für die Verbesserung der Lebensqualität der Heimbewohner verwendet werden kann.

Durch weitere Verbesserungen, wie etwa die Installation von Thermostatventilen sowie eine gezielte Heizungsregelung, könnten zusätzlich weitere 10.000 Euro pro Jahr gespart werden, rechnen die Experten der Division Building Technologies vor. „Nachdem das Ehrenamt beim Samariterbund ein großes Thema ist, freuen wir uns ganz besonders, dass wir hier gemeinsam mit Siemens neue Wege in der Freiwilligenarbeit beschreiten können. Die Familien im Haus Winkeläckerweg profitieren von den nachhaltigen Verbesserungen ebenso wie die Umwelt und die Flüchtlingsarbeit des Samariterbundes als Ganzes“, bedankt sich Dr. Siegfried Sellitsch, Präsident des Wiener Samariterbundes.

## Rundum wohlfühlen

Auch der optischen Gestaltung des Hauses galt das Augenmerk der Helfer. Gemeinsam mit Bewohnern der Flüchtlingsunterkunft verschönerten die Siemens-Mitarbeiter die eher kahlen Aufenthaltsräume. In Gemeinschaftsarbeit wurden Mosaik gestaltet und an den Wänden befestigt. ■

**S**iemens-Mitarbeiter der Division Building Technologies trugen zur Sanierung einer vom Samariterbund geführten Flüchtlingsunterkunft bei. Am Freitag, dem 27. Juli, waren insgesamt 20 Siemens-Mitarbeiter vor Ort und stellten ihr Know-how und die notwendige Arbeitszeit zur Verfügung. Mit dem Einbau von energiesparenden und umweltschonenden Produkten sollen im Haus Winkeläckerweg in Wien-Floridsdorf die Energiekosten um 5.000 Euro jährlich gesenkt werden. Zusätzlich gab es eine Geldspende von 6.000 Euro. Die Kooperation mit dem Samariterbund findet im Rahmen eines Freiwilligen-Programms statt, das von Siemens Österreich initiiert wurde. Den Auftakt dieser Reihe von gemeinnützigen Aktionen macht das Projekt Haus Winkeläckerweg. Den Sanierungsarbeiten ging eine mehrwöchige Energieanalyse voraus, welche den Energieverbrauch und die Sparpotenziale in der

Flüchtlings-Betreuungseinrichtung ermittelte. Anhand dieser Analyse wurden die notwendigen Installationen vorgenommen.

## Freiwillige Arbeit

Ziel ist es, die Betriebskosten des Gebäudes, in dem Familien und Jugendliche Unterkunft gefunden haben, zu senken und das Heim gleichzeitig wohnlicher zu gestalten. 20 Siemens-Mitarbeiter, davon drei Lehrlinge, leisteten rund 100 Stunden wertvolle Arbeit, um den Strom-, Wasser- und Heizungsverbrauch zu reduzieren und insgesamt die Sicherheit zu erhöhen. Es wurden Bewegungs- und Rauchmelder installiert, die Dichtungen der Fenster und Türen erneuert, die SAT-Anlage optimiert sowie Durchflussbegrenzer in den Sanitärräumen montiert. „Mit der Erfahrung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dem Einsatz unserer Technologien werden die Kosten gesenkt, zusätzlich wird das Gebäude deutlich

# Friseur-Aktion macht Freude

DER FRISEURSAALON SYLWIA Ettl BOT IM JULI MIT HAARSCHNITTEN ZUM SONDERPREIS EIN BESONDERES SERVICE FÜR DIE KUNDEN DER SAMARITERBUND-SOZIALMÄRKTE AN.



13

Leben &amp; Helfen

Insgesamt 60 Kundinnen und Kunden der beiden Sozialmärkte des Wiener Samariterbundes sind am 25. Juli 2012 zum Friseur gegangen – und das für nur einen kleinen Unkostenbeitrag.

20 Kinder, 20 Frauen und 20 Männer besuchten am Mittwoch das Friseurstudio von Sylwia Ettl am Floridsdorfer Spitz. Keine Selbstverständlichkeit für die Sozialmarktkunden, die ihren Alltag mit sehr geringen Einkommen bestreiten müssen. „Ein Friseurbesuch ist für die meisten von uns eine Selbstverständlichkeit, für unsere Kundinnen und Kunden aber ein kleiner Luxus. Deswegen haben wir uns diese Aktion einfallen lassen“, erzählt der Projektleiter der Samariterbund-Sozialmärkte Georg Jelenko.

## Miteinander füreinander

Ermöglicht haben die Aktion die Betreiberin des Friseursalons Sylwia Ettl und der Lions Club Wien-Belvedere mit seinem Vizepräsidenten Günther Triembacher. „Mit kleinen, nachbarschaftlichen Projekten wie diesem

erreicht man sehr viel. Die Menschen kommen zusammen, tauschen sich aus, stehen mitten in der Gesellschaft. Und weil das genauso wichtig ist wie die finanzielle Entlastung durch die Sozialmärkte, unterstützen wir die Aktion gerne“, so Triembacher.

Die beiden Samariterbund-Sozialmärkte in Floridsdorf und Rudolfsheim-Fünfhaus verfügen nicht nur über Kommunikationsecken, in denen sich die Kundinnen und Kunden

austauschen können. Sie bieten diesen auch immer wieder gemeinsame Aktivitäten an, wie zum Beispiel die schon Tradition gewordenen Aktionen zu Ostern und Weihnachten, kostenlose Impfungen und Ausflüge für Senioren oder Kinder. ■

*Mitarbeiterinnen des Friseursalons Sylwia Ettl schnitten an einem Tag rund 60 Frauen, Männern und Kindern die Haare.*



# Kinder helfen Kindern



Die Knochen sind das „Baugerüst“ unseres Körpers. Sie stützen ihn und schützen die weichen Teile im Körperinneren. Deswegen wird zum Beispiel unser Herz vom Brustkorb umschlossen. Damit die Knochen so stabil sind, haben sie eine sehr harte Außenschicht. Im Inneren haben sie Knochenbälkchen und Hohlräume, das macht sie leichter. In den kleinen Lücken ist das Knochenmark, das Blutzellen bildet und Fett speichert. Die Knochen werden von der Knochenhaut umhüllt, die schützt und versorgt sie mit Nährstoffen. Bei alten Menschen brechen die Knochen leichter, weil sie über die Jahre an Dichte verlieren. Der größte Knochen des Menschen ist der Oberschenkelknochen.

Was sind eigentlich ...?

## DIE KNOCHEN



## SUCHBILDRÄTSEL: FINDE DIE 5 FEHLER



# Termine

## Wichtige Kurse

**„16 Stunden für das Leben“ –  
Erste-Hilfe-Grundkurs,  
Betriebsersthelfer-Kurs  
Gemäß § 26 ASchG und  
§ 40 AStV**

In diesem Grundkurs werden Sie auf die wichtigsten Notfälle in jeder Situation vorbereitet: am Arbeitsplatz, im Haushalt und Verkehr, beim Sport und in der Freizeit. Als Ersthelfer wissen Sie, was zu tun ist, und setzen selbstbewusst die oft lebensrettenden Sofortmaßnahmen. Dieser Grundkurs ist für Betriebsersthelfer und Autobuslenker sowie für den Bezug einer Giftlizenz gesetzlich vorgeschrieben. Das neue Kurskonzept setzt auf viele praxisnahe Übungen und reduziert die Theorie auf das Notwendigste. Dauer: 16 Stunden, jeweils 8–17 Uhr Kursgebühr: 65 Euro (inkl. 10 Prozent MwSt.)

**18./19.09.2012**  
**02./03.10.2012**  
**20./21.10.2012**  
**06./07.11.2012**  
**20./21.11.2012**  
**04./05.12.2012**

**„Training für das Leben“ –  
Erste-Hilfe-Auffrischkurs  
Gemäß § 26 ASchG und  
§ 40 AStV**

Einmal gelernte Fertigkeiten werden schnell vergessen, wenn die entsprechende Übung fehlt. Ein regelmäßiger Auffrischkurs lohnt sich also gerade bei der Ersten Hilfe, die man selten praktiziert, bei der aber im Ernstfall Handeln ohne Zögern gefragt ist. Für betriebliche Ersthelfer ist dieser Kurs alle vier Jahre gesetzlich vorgeschrieben. Voraussetzung ist, dass der Grundkurs maximal vier Jahre zurückliegt. Dauer: 8 Stunden, jeweils 8–17 Uhr Kursgebühr: 55 Euro (inkl. 10 Prozent MwSt.)

**18.10.2012**  
**12.11.2012**  
**13.12.2012**

### **Anmeldung**

E-Mail: [ersthilfe@samariterwien.at](mailto:ersthilfe@samariterwien.at)  
Telefon: 01/89 145-181  
Fax: 01/89 145-99181

## KONTAKT

**Arbeiter-Samariter-Bund  
Österreichs**  
**Landesverband Wien**  
Pillergasse 24,  
1150 Wien  
01/89 145-210

**Krankentransport**  
01/89 144

**Gesundheits- und Soziale-  
Dienste**  
01/89 145-283

**Essen auf Rädern**  
01/89 145-173

**Heimnotruf**  
01/89 145-161



Ich habe  
Fragen zum  
Altwerden in

Wien

hat die  
Antworten  
für Sie.



Bezahlte Anzeige

# Wien. Die Stadt fürs Leben.

**Wien verbindet.** Herr Gerhard ist zwar erst 71, aber er weiß, dass er nicht mehr jünger wird. Und mit dem Alter kommen eine Menge Fragen. Gut, dass es dafür das Beratungszentrum Pflege und Betreuung des Fonds Soziales Wien gibt. Denn dort bekommen Herr Gerhard und seine Angehörigen rechtzeitig alle Antworten, um die Zukunft in Ruhe und sicher zu planen. Das macht Wien bis ins hohe Alter zur Stadt fürs Leben.

StadT  Wien  
Wien ist anders.

[www.pflege.wien.at](http://www.pflege.wien.at) [www.pflege.fsw.at](http://www.pflege.fsw.at)

Broschürenbestellung: FSW-KundInnentelefon: 01/245 24, täglich 8–20 Uhr oder unter [broschueren@fsw.at](mailto:broschueren@fsw.at)